Sie sammelten für den guten Zweck

Vereinsmitglieder pflückten Äpfel

Melgershausen – Für den Verein zur Heimat- und Brauchtumspflege (VHB) in Melgershausen ist es schon zur Tradition geworden, eine Woche vor dem Appelfest, das am 3. Oktober auf dem Hof Icke stattfindet, die Vereinsmitglieder und Mitbewohner aufzurufen, beim Pflücken und Einsammeln der Äpfel zu helfen.

Diese Äpfel, die bei der Sammelaktion zusammenkommen, werden bei dem Appelfest dann im Saftique Saftmobil aus Witzenhausen zu Apfelsaft gepresst. Den Saft aus diesen Äpfeln verkauft der Verein. Den Ertrag aus dem Verkauf dieser gesammelten Früchte spendet der VHB dann regelmäßig für gemeinnützige Zwecke.

Vereinsvorsitzender Matthias Icke freute sich, dass er am Samstagmorgen fast 40 Helfer, zu der Pflückaktion begrüßen konnte. Ausgerüstet mit Körben, Säcken und Apfelpflückern wurden die Äpfel in der Gemarkung Melgershausen geerntet. Nach einem sehr ertragreichen Apfeljahr hingen die Bäume besonders voll und Icke hofft auf eine sehr gute Apfelernte, was sich schon bei dieser Pflückaktion abzeichnete. Als Belohnung für ihre Hilfe gab es für alle Freiwilligen nach der Sammel- und Pflückaktion einen Imbiss mit Pommes, Bratwurst von den Melgershäuser Weideschweinen und kalten und warmen Getränken.

Beim Appelfest am Freitag können aber auch alle Personen, die Äpfel zum Pressen haben, auf den Hof kommen und Saft aus ihren eigenen Äpfeln pressen lassen. Außerdem können die Besucher, ob mit oder ohne Äpfel, die Leckereien, wie Weckewerk mit Pellkartoffeln oder Kaffee und selbstgebackene Kuchen genießen.

Für die jüngsten Festbesucher steht eine Hüpfburg auf dem Hof und sie können sich mit bunten Kinder-Glitzer-Tattoos bemalen lassen. Das Fest findet in der Lobenhäuser Straße 3 in Melgershausen von 11 bis 18 Uhr statt. Währen dieser Zeit werden auch die Äpfel gepresst. zot

Sie sammelten für den guten Zweck: Die Mitglieder des VHB bei der Pflückaktion. FOTO: HELMUT WENDEROTH

Nachwuchs zeigt Können

Jugendfeuerwehren stellen sich Prüfungen in Melsungen

Melsungen – Fest in Feuerwehrhand war am Samstag das Waldstadion in Melsungen. Rund 300 Feuerwehrleute, davon 170 Jugendfeuerwehrleute waren dort zusammengekommen, um die Leistungsspangenabnahme für die Jugendfeuerwehren aus dem gesamten Schwalm-Eder-Kreis abzuhalten. Die Leitung hatte die Kreisjugendfeuerwehrwartin aus dem Verband Melsungen, Laura Stephan.

98 Teilnehmerinnen und Teilnehmer traten in 14 Staffeln mit je sechs Jugendlichen sowie in vier Gruppen mit je neun Jugendlichen an. Sie kämpften um die höchste Auszeichnung der Deutschen Jugendfeuerwehr, die Leistungsspange. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Mindestalter von 15 Jahren. Vorab hatten die Bewerberinnen und Bewerber intensiv trainiert, um alle fünf Disziplinen erfolgreich zu absolvieren, heißt es in einer Mitteilung der Feuerwehr.

Gefordert waren nicht nur feuerwehrtechnische Fähigkeiten wie das vorschriftsmäßige Auslegen einer Schlauchleitung oder das Vortragen eines Löschangriffs. Auch sportliche Leistungen gehörten zur Prüfung. Ein Staffellauf über 1000 beziehungsweise 1500 Meter musste in der vorgegebenen Zeit absolviert werden. Beim Kugelstoßen galt es, dass die Staffel eine 3-Kilogramm-Kugel 36 Meter, die Gruppe 55 Meter weit stoßen musste. Fehlversuche konnten am selben Tag einmal wiederholt werden.

Alle 98 Teilnehmer bestanden Prüfungen

Zum Abschluss beantworteten die Bewerber Fragen der Schiedsrichter zu Organisation, Ausrüstung, feuerwehrtechnischen Abläufen sowie zur Jugend- und Gesellschaftspolitik. Wertungsrichter standen an allen Stationen bereit. Aus Naumburg und Kassel waren zwei Abnahmeberechtigte der Hessischen Jugendfeuerwehr angereist, um die Einhaltung der Regeln zu überwachen.

Viel Jubel gab es bei der anschließenden feierlichen Übergabe der Leistungsspangen, die bis ins hohe Alter an der Uniform getragen werden, denn alle 98 Bewerber haben das Ziel erreicht und bekamen die begehrte Auszeichnung.

Winfried Kramer (Naumburg) und Michael Motz (Kassel) lobten die Leistungen der Jugendlichen und betonten, dass diese nur durch kontinuierliches Üben erreichbar seien.

Auch Kreisbrandinspektorin Tanja Dittmar und Landtagsabgeordneter Dominik Leyh (CDU) würdigten das Engagement der Nachwuchsfeuerwehrleute. Dittmar hob den Stolz auf die gezeigten Leistungen hervor, während Leyh den Zusammenhalt und die Gemeinschaft betonte, die durch die Vorbereitung gestärkt wurden. Besonderer Dank galt allen Feuerwehrleuten für ihren ehrenamtlichen Einsatz.

HELMUT WENDEROTH

Jugendfeuerwehren stellen sich der Prüfung zur Leistungsspange: Der Aufbau der Saugleitung stellt hohe Anforderungen an die Teilnehmer. Auf unserem Foto die Staffel aus Niedervorschütz. Ganz vorn links der Schiedsrichter Alexander Thedering. An der Leitung Leon, Luca, Florian, Jonas, Eyleen und Benjamin. FOTOS: HELMUT WENDEROTH

Sportlich ging es beim Kugelstoßen zu: Im Bild die Jugendfeuerwehr der Stadt Borken – vorne mit Lena, hinter ihr warten Lian, Fabian und Ben.

Ansprechpartner für Arbeitgeber

EAA bietet Unterstützung bei Inklusion

Melsungen – Inklusion ist mehr als ein gesellschaftliches Ziel – sie ist auch ein wirtschaftlicher Gewinn. Seit 2022 stehen in Nordhessen Inklusionsberater zur Verfügung, die Unternehmen dabei unterstützen, schwerbehinderte oder gleichgestellte Menschen einzustellen, auszubilden oder langfristig zu beschäftigen, heißt es in einer Mitteilung.

Die Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber (EAA) Nordhessen und die Inklusionsberater der Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg und der Handwerkskammer Kassel werden vom Integrationsamt beauftragt.

In den vergangenen zwei Jahren seien über 1500 Arbeitgeber in der Region angesprochen und mehr als 1000 Betriebe intensiv beraten worden. In vielen dieser Unternehmen hätte es anschließend Neueinstellungen, Ausbildungsverhältnisse sowie barrierefreie Arbeitsplatzanpassungen gegeben.

„Dabei zeigte sich auch: Viele Betriebe in der Region haben durch die Beratung ein starkes Interesse an der Einstellung und Beschäftigung von Menschen mit Schwerbehinderung oder Gleichstellung entwickelt“, heißt es weiter.

Im Zentrum der Beratungen stehen die individuellen Fragestellungen der Betriebe. Die Inklusionsberater informieren über rechtliche Rahmenbedingungen, entwickeln praxisnahe Lösungen, beraten zur Arbeitsplatzgestaltung und begleiten den gesamten Umsetzungsprozess, teilt die EAA weiter mit.

Ein besonderer Schwerpunkt liege auf der Information über Fördermöglichkeiten – darunter Einstellungsprämien, Eingliederungszuschüsse, Beschäftigungssicherungszuschüsse sowie begleitende Unterstützungsleistungen im betrieblichen Alltag. Dabei unterstützen die Berater nicht nur inhaltlich, sondern auch ganz praktisch bei Anträgen und Abläufen.

Das Angebot ist für Arbeitgeber kostenlos. Die Inklusionsberater agieren dabei lösungsorientiert und verbindlich – als verlässliche Ansprechpartner für Unternehmen, die sich auf den Weg zu mehr Inklusion machen möchten, heißt es weiter. Informationen und Ansprechpartner: eaa-hessen.de, hwk-kassel.de/inklusion, ihk.de/kassel-marburg/inklusion kam

Jüngste Brandschützer beweisen sich

Mitglieder der Kinderfeuerwehr legten in Ellenberg ihre Tatzen-Prüfung ab

Ellenberg – Das war ein großer Tag für die Jüngsten in der Feuerwehr. 25 Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren trafen sich am Samstagmorgen am Ellenberger Feuerwehrhaus.

Unter der Leitung des stellvertretenden Kreiskinderfeuerwehrwarts Markus Pächer (Ellenberg) haben die Kinder ihre Prüfung zur Erreichung der Tatze in den verschiedenen Stufen von 1 bis 4, je nach Alter, ablegt. Die Tatze ist das erste Abzeichen, welches die Kinder in ihrem Feuerwehrleben erreichen können. Geht es bei der Stufe 1 (ab sechs Jahren) noch darum, wie beispielsweise ein Streichholz richtig benutzt wird, und dass man die eigene Adresse kennt, steigen die Anforderungen je nach Alter. Aber immer erfolgt alles spielerisch und altersentsprechend.

Bei der Stufe 2 (ab sieben Jahren) sollten die Kinder die Aufgaben der Feuerwehr kennen. Schon etwas schwieriger wird es bei der Stufe 3 (ab acht Jahren). Da ist eine der Aufgaben die Beantwortung der Frage, wo die Feuerwehr das Wasser zum Löschen herbekommt und auch zu wissen, was zu einem Notruf gehört. Eine der wichtigsten Aufgaben bei der Stufe 4 (ab neun Jahren) ist das richtige Verhalten im Brandfall. Je nach Alter gibt es auch eine Erste-Hilfe-Aufgabe.

Für die Mitglieder der Kinderfeuerwehren sind diese Fragen kein Problem, denn das haben sie mit ihren Betreuerinnen und Betreuern bei den regelmäßigen Treffen besprochen und geübt. Aber dies ist nur ein kleiner Auszug aus der Arbeit der Kinderfeuerwehren, denn Mannschaftsspiele, Basteln, Malen, Backen und vor allem Spielen gehören dazu und stärken den Gemeinschaftssinn. Erst zweitrangig kommt das Feuerwehrwesen, aber auch das alles spielerisch.

Die Guxhagener Kinder waren jedenfalls begeistert und alle 25 Teilnehmer konnten zum Abschluss des Treffens den begehrten Pin an ihre Kleidung stecken. Die achtjährige Juna zeigte alle vier Arten der Tatze. Sie ist seit zwei Jahren und mit viel Eifer dabei. „Mir gefällt es bei der Kinderfeuerwehr sehr gut. Wir basteln, unsere Betreuer zeigen viel, aber wir haben immer auch viel Spaß. Am meisten hat mir gefallen, dass wir Fensterbilder gemacht haben und auch eine Blumenwiese am Feuerwehrhaus haben wir gesät. Ich bin sehr gern dabei und freue mich schon auf die Tatze der Stufe 3.“ Wie Markus Pächer sagte, haben alle Kinder ihre Aufgaben erfüllt und tragen jetzt mit Stolz die entsprechenden Abzeichen.

HELMUT WENDEROTH

Bei der Erste-Hilfe-Station sind die Älteren dran und üben: Sam wurde von seinen Freunden (von links Ole, Emil, Elias und Mats) in die stabile Seitenlage gebracht. FOTO: HELMUT WENDEROTH

Schon seit zwei Jahren dabei: Juna zeigt die vier Tatzen-Abzeichen.